



DAS
ULTIMATIVE
Familien
Wohnbuch
Schöner wohnen,
alltagstauglich leben



SCM

Stiftung Christliche Medien

Der SCM Verlag ist eine Gesellschaft der Stiftung Christliche Medien,
einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung
christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

© 2017 SCM-Verlag GmbH & Co. KG, 58452 Witten
Internet: www.scmедien.de; E-Mail: info@scm-verlag.de

Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen:
Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 SCM-Verlag GmbH & Co, KG, 58452 Witten.

Weiter wurden verwendet:

Lutherbibel, revidierter Text 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung,
© 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gesamtgestaltung: Andrea Otto, Dorothé Straßburger | www.dorothestrassburger.de | Krefeld

Fotos: Andrea Otto, Janna Grotum

Druck und Bindung: Finidr s.r.o.
Gedruckt in Tschechien

ISBN 978-3-7893-9793-6
Bestell-Nr. 629.793

Andrea Otto

DAS
ULTIMATIVE
Familien-
wohnbuch

Schöner wohnen,
alltagstauglich leben

SCM



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	08	Küche Esszimmer	50
Flur	10	Der Alltagsstisch	52
Herzlich willkommen	10	Ideen rund um den Esstisch	54
Wohn-Träume	12	Tauftagsbilderreihe	56
Aufwärts	14	Schaltzentrale Küche	58
Versteckspiel Stauraum Jacken und Schuhe ..	16	Gut sortiert	60
Setz dich doch!	18	Stauraum-Wunder	62
Optische Sauberkeit Farbwelten	20	Funktion vs. Ästhetik	64
Vom schmalen Schlauch zum Spiegelsaal	22	Spielzimmer	66
Wall of Frames	24	Alles unter einem Dach	68
Wohnzimmer	26	Spielhaus	70
Gemütlich beisammen	26	Schifflein, Schifflein an der Wand	72
Versteckspiel Hinter verschlossenen Türen ..	28	Spielraum und Ruhezone	74
Zu Tisch, bitte!	30	Ordnung ist das halbe Kinderleben	76
Alt trifft Neu	32	Aufräumen nach Plan und mit Stil	78
Verrücktes Projekt	34	Gästezimmer	80
Welch ein Duft Einfach anders nutzen	36	Immer bereit!	82
Die Kunst der künstlichen Blumen	38	Die Gäste kommen	84
Alles symmetrisch?	40	Babykammer	86
Kontrastreich gestalten	46		



Abstellkammer, Keller & Co 88

Zeigt her eure Kleider, zeigt her eure Schuh	88
Stapelware	90
Saubere Sache	92

Arbeitszimmer 94

Gut sortiert ist schnell gefunden	96
Ihr Traum	98
Entrümpeln	100
Die große Inventur	102
Rubriken	104
Trennen vs. Behalten	106
Clean bleiben	108
Sesam, öffne dich!	110
Faltkunst	112

Obergeschoss 114

Es werde Licht	116
----------------	-----

Kinderschlafzimmer 118

Getrennte Schlafzimmer	120
Büffeln	122

Badezimmer 124

Saubere Sache	124
Farbenspiel	126
Was für eine Flasche!	128
In meiner Badewanne bin ich Kapitän	130

Schlafzimmer 132

Schräge Sache Das Familienbett	134
----------------------------------	-----

Ärmel hochkrempeln 136

Abschied | Dankeschön!!! 138

Bezugsquellen etc. 140

Vorwort



Als ich 10 Jahre alt war, bat ich meinen Vater um Millimeterpapier, damit ich den Grundriss meines Traumhauses festhalten kann. Mit 14 Jahren begann ich damit, die ersten Wohnzeitschriften zu sammeln und meine persönlichen Highlights in ein Buch einzukleben (das mache ich heute noch). Zu meinem letzten Geburtstag entführte mich mein Mann in einen Park mit Musterhäusern. Dort suchten wir einfach mal unser Traumhaus aus. Natürlich nur zum Spaß!

Sie sehen, das Thema Wohnen begleitet mich fast schon mein ganzes Leben lang.

Es macht Spaß, sich das perfekte Eigenheim zu erträumen, so wie manche Männer sich in Gedanken ihre perfekte Fußballmannschaft zusammenstellen.

Die Realität sieht jedoch immer etwas anders aus als die Wohnräume in meinem Sammelbuch. Und besonders wenn Kinder kommen, verschieben sich die Anforderungen an ein Zuhause noch einmal ganz enorm. Doch der Geschmack und die Ordnungsliebe eines Menschen verändern sich nicht automatisch mit den Presswehen. Wenn Sie es also immer schon gerne sauber und geordnet zu Hause hatten,

werden Sie nicht strahlen wie die Sonne, wenn Ihr Bodenbelag künftig unter einem Teppich aus Legosteinen versteckt ist und die Wände zur Leinwand kreativer Hände werden.

„Aber gehört das nicht dazu, wenn man ein familienfreundliches Haus haben möchte?“, werden vielleicht einige von Ihnen fragen. Die gesamte Wohnung muss nicht unbedingt nach Kindergarten aussehen, damit man den Stempel „familienfreundlich“ erhält. Familienfreundlich heißt auch, die Erwachsenen und deren Bedürfnisse mit einzubeziehen, eine pflegeleichte und sichere Umgebung zu schaffen und eine für alle nachvollziehbare Ordnungsstruktur zu schaffen.

Dass ich Mutter von mittlerweile fünf Kindern und Chefin eines Pfarrhaushaltes bin, hat meiner Begeisterung für das Thema Wohnen und Gestalten jedenfalls keinen Abbruch getan. Ich liebe meine Familie von ganzem Herzen und ich schätze gleichzeitig eine schöne und aufgeräumte Wohnung. Das ist kein Widerspruch. Tatsächlich lieben auch Kinder dezent und wohlgestaltete Räume. Das können Sie zu Hause ganz praktisch testen. Wenn Ihre Kinder überall spielen können, wo sie möchten, landen sie ganz schnell in den schönen und aufgeräumten Zimmern. Kinder lieben es, Chaos zu machen, aber das in ordentlichen Räumen. So wie die leere Leinwand den Künstler inspiriert, so fördert eine ordentliche Umgebung die Kreativität Ihres Kindes.

Das Wichtigste für mich als Mutter ist, Zeit mit den Kindern und ganz besonders auch für den Ehepartner zu haben. Eine gut strukturierte Wohnung, in der man nicht den ganzen Tag putzen und Kindern hinterherräumen muss, ist ein wichtiger Bestandteil unseres Familienlebens.

In diesem Buch möchte ich Ihnen zeigen, wie Sie sich mit etwas Kreativität ein Zuhause schaffen können, das einfach zu pflegen, ordentlich und schön ist, das auf die unterschied-

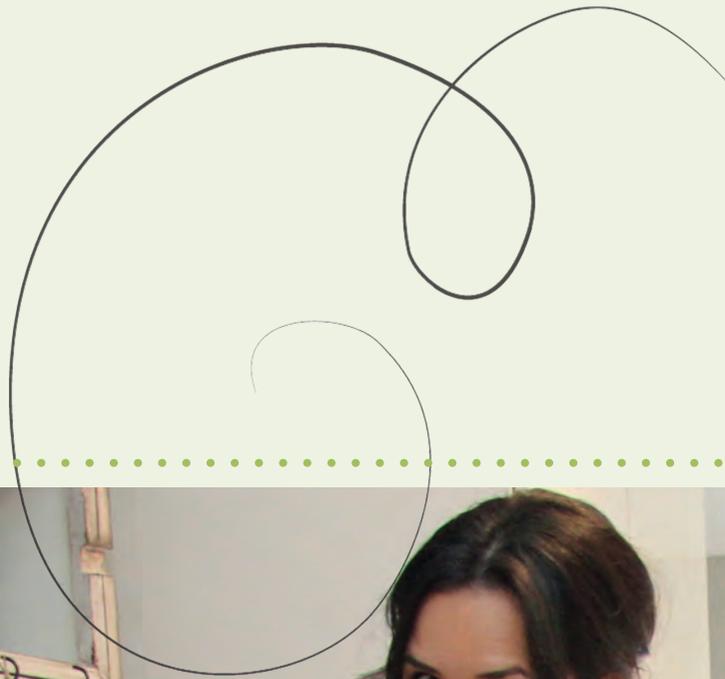
Unsere Wohnung ist unser Familiennest. Aber sie hat auch offene Türen, ist Anlaufstelle für Freunde und Gäste. Und ich mag den Gedanken, dass auch Gott in unserer Wohnung zu Hause ist, in jedem Zimmer, in den perfekt gestalteten und den chaotischen.

lichen Bedürfnisse der Familie eingeht und sich in die Praxis umsetzen lässt, auch wenn Sie nur ein schmales Budget zur Verfügung haben.

Zugegeben, das ist vor allem am Anfang mit einigem Aufwand und Arbeit verbunden. Wenn Sie aber einmal ein passendes System für sich und Ihre Familie gefunden haben, werden Sie mit mehr Zeit für Ihre Lieben und mehr Raum für die wichtigen Dinge im Leben belohnt.

Ich wünsche mir, dass Sie in diesem Buch viele Tipps und Anregungen finden, die zu Ihrem Wohnstil passen. Dann wäre mein Ziel erreicht: Ihnen auf lange Sicht gesehen die Nerven zu schonen und mehr Zeit mit Ihrer Familie zu schenken.

Ihre
Andrea Otto



Herzlich Willkommen

Flur



Wohn-Träume

Vielleicht haben Sie ja Ihr Traumhaus bereits vor Augen, aber in der Realität ist der Traum vom Eigenheim in weite Ferne gerückt. In der Mietwohnung hat man selten freie Hand, was Veränderungen angeht. Und selbst wenn man Hausbesitzer ist, kann man sich oft freuen, die vier schlecht isolierten Wände gerade so abbezahlen zu können. In diesen Fällen muss die Schönheit noch eine ganze Weile warten und vieles andere hat Priorität.

Vielleicht ziehen Sie auch beruflich viel um und möchten gar nicht so viel ins neue Nest investieren. Unrealistische Träume sind nun aber kein Grund, sich entmutigen zu lassen. **Träume können die Kreativität beflügeln.** Wie heißt es doch so schön: Not macht erfinderisch. Natürlich leiden wir in unserer Wohlstandsgesellschaft keine Not, solange Ästhetik einen so hohen Stellenwert hat. Einrichtungsprobleme sind grundsätzlich Luxusprobleme. Doch ein knappes Budget hat bei mir schon Lösungen in den Kopf gezaubert, auf die ich sonst nie gekommen wäre.

Reduziertzeichen und Angebotsschilder ziehen den Schnäppchenjäger in mir an. Welch wunderschöne Kleidungsstücke oder Dekoartikel habe ich nur gefunden, weil sie mit roten Schildchen versehen waren. Versuchen Sie sich an diesen tollen Momente zu freuen, statt traurig auf die Dinge zu schielen, die Sie sich nicht leisten können. Ein tolles Schnäppchen oder eine kreative Idee aus ein paar günstigen Materialien können sich anfühlen, als hätten Sie die Welt ein bisschen ausgetrickst.

Außerdem rate ich Ihnen dazu, Ihre Wohnträume schriftlich festzuhalten. Mein Buch nenne ich „**Das Buch der Inspirationen**“. Schneiden Sie Bildchen aus Zeitschriften und Prospekten aus und kleben Sie sich Farbkarten aus dem Baumarkt dazu. Nach nur 5 Jahren werden Sie sich viele Sachen anschauen und freuen, dass Sie diese in der Realität nicht gekauft haben, da Ihre Entscheidung heute anders ausfallen würde.

Wohntrends wandeln sich stetig und ständig. Deswegen ist es wichtig, entweder einen **eigenen Stil** zu finden und zu ihm zu stehen oder einen Wohnstil zu finden, der leicht wandelbar ist. Das hört sich in der Theorie sehr abstrakt an. Wie das ganz praktisch funktioniert, zeige ich Ihnen am Beispiel unserer Wohnung.

Begleiten Sie mich Zimmer für Zimmer durch unser Zuhause. In jedem Raum zeige ich Ihnen, wie Sie mit **kleinen Tricks** viel erreichen können, wie sie **organisieren** und **strukturieren** und ihr Budget bestmöglich einsetzen.

Herzlich willkommen!



Aufwärts



..... Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance.

So lautet ein weises Sprichwort. Der Flur und der Hauseingang sind die Schleuse in unser Zuhause. Sie kann nicht nur einladend wirken, sondern auch viel verraten über uns und über das, was dahinter folgt.

Deswegen sollte man diesen Bereich, trotz der vielen Funktionen, die er übernehmen muss, nicht stiefmütterlich behandeln. Den Flur betreten mehr Menschen als alle anderen Räume des Hauses.

Am ersten Eindruck sind alle Sinne beteiligt. Auch für Sie selbst ist es ein schöneres Nachhausekommen, wenn sie schon vom Flur freundlich begrüßt werden.

Bei uns ist der erste Eindruck recht schwierig, da man erst eine enge und vormals sehr dunkle Treppe erklimmen muss. Teppich sowie Geländer waren dunkel. Da halfen auch keine weißen Wände. Die können in diesem Fall sogar besonders hoch und erdrückend wirken. Dadurch, dass die Wände dunkler wurden, aber die Stufen heller, **verbreiterte** sich die Treppe optisch und wirkt nun nicht mehr so bedrückend.

Am logischsten wäre eine komplett weiße Treppe gewesen. Da wir sie jedoch mit Straßenschuhen betreten, war die schweißtreibende Arbeit des Abschleifens der Stufen ein Kompromiss, der sich als **Hingucker** erwies.

Ich hoffe, Sie stimmen mit mir überein, dass diese bald hundert Jahre alte Treppe nicht versteckt werden muss.



Versteckspiel

Ist es ordentlich und aufgeräumt? Ist es hell und freundlich? Zieht sich der Stil durch den Rest der Wohnung? Liegen viele Schuhe, Taschen, Jacken herum? Ist es kalt oder warm? Wie riecht es hier? Ist es lebhaft bunt? Wer wohnt hier alles? Ist es laut oder leise?

„Alles hat seinen Platz“ ist eine Grundregel, die sich durch das ganze Buch ziehen wird.

Gerade im Flur lautet das Motto „Verstecken“. Schuhe, Mützen, Schulranzen und Jacken sind Gegenstände, die für einen sehr unruhigen optischen Eindruck sorgen. Deswegen sind Jacken hinter Türen, Mützen und Schals in Körben und Schuhe hinter Vorhängen versteckt. Selbst unsere frei hängenden Jacken verbergen sich geschickt in der Ecke hinter dem Schrank. Damit die Ordnung funktioniert, braucht alles klar nachvollziehbare Orte. Manchmal hilft es auch, Dinge zu beschriften, damit nicht gemogelt werden kann. Wir können nicht von unseren Kindern Ordnung verlangen, wenn sie keinen festen Ort für ihre Sachen haben.

Regal Stauraum für Jacken und Schuhe



Die Lamellen lassen sich einfach aus Markisenstoff zuschneiden. Die Ränder können Sie sehr vorsichtig mit einer Flamme versiegeln (erst einmal an einem kleinen Stück Stoff üben), das erspart lästiges Nähen. Anschließend kann man sie überlappend festtackern. Da der Stoff sehr steif ist, fallen sie immer wieder gut in die alte Position zurück.

Ordnung kann man nicht erzwingen, sie muss gelernt, vorgelebt und selbstverständlich werden. Es ist respektvoll, die eigenen Sachen nicht anderen in den Weg zu legen. Respektvoll ist auch, wenn sich nicht andere für einen bücken müssen. Verschwinden meine achtlos liegen gelassenen Schuhe wie selbstverständlich nach einer Weile von selbst, da zum Beispiel die Mutter die störenden Objekte wegeräumt hat, wird nicht unbedingt am Ordnungsverhalten geübt. Väter sollten da ganz unbedingt Vorbilder sein. Damit das Wegräumen der Schuhe nicht allzu anstrengend ist, habe ich ein altes Regal mit selbstgeschnittenen Lamellen aus Markisenstoff verhängt. So können die Schuhe einfach schnell dahinter geschoben werden. Wie es hinter den Lamellen aussieht, ist ein ganz anderes Thema ...